

# Bücherschau

---

**Das Neue Testament Deutsch**, Vuittemberg. Faksimilenachdruck der Jubiläumsausgabe von 1972 der Übersetzung Martin Luthers des Neuen Testaments von 1522. Begleittext von Ingetraut Ludolphy, Leipzig: Edition Leipzig 2005, 444 S.– ISBN 3-361-00605-8.

Luthers Übersetzung des Neuen Testaments, die er auf der Wartburg in nur elf Wochen erstellt hatte, wurde sofort aufmerksam aufgenommen. Dieser wichtige Text mit Luthers Vorreden und mit seinen kräftigen positiven wie negativen Wertungen der neutestamentlichen Schriften wurde 1972, also 450 Jahre nach dem ersten Erscheinen, von Ingetraut Ludolphy aus zwei Exemplaren in Halle und Wittenberg zusammengestellt und mit einem Begleittext kommentiert. 1978 legte die Deutsche Bibelstiftung in Stuttgart eine weitere Auflage vor, der 1982 eine dritte in Leipzig folgte, dem VEB Leipzig, der auch die Edition von 1972 in Koproduktion mit dem Luther-Verlag in Witten/Ruhr erstellt hatte. 2005 folgte die oben genannte Ausgabe. Wir sehen daraus, auf welches Interesse diese Arbeit Luthers nach wie vor stößt.

Luther hatte sich bei seiner Übersetzung nicht, wie bis dahin üblich, auf die lateinische Fassung des Neuen Testaments gestützt, sondern die griechische Ausgabe, die Erasmus von Rotterdam wenige Jahre zuvor besorgt hatte, zugrundegelegt. Es ging dem Wittenberger darum, exakt, aber zugleich verständlich die Botschaft des Neuen Testaments unter die Menschen zu bringen. Das Buch erschien 1522 ohne Autorengabe. Philipp Melancthon, der dafür wohl die Anregung gegeben hatte, sah den Text zusammen mit Luther in Wittenberg durch, bevor er gedruckt wurde.

Die Bearbeiterin verweist darauf, daß Luther sich auf die Sprache der sächsischen Kanzlei stützte, aber daß er nicht etwa eine Kanzlei- und Büchersprache schrieb, sondern die Worte aufgriff, die die Leute alltäglich benutzten. Ein solcher Folioband war wertvoll und teuer und konnte nur von Vermögenderen gekauft werden. Aber er konnte zugleich auch gut vorgelesen werden, denen nämlich, die des Lesens nicht kundig waren. Luther zählt nur 23 Schriften im Neuen Testament. Der Hebräerbrief, die Briefe des Jakobus und Judas sowie „Die Offenbarung Johannis“ werden als eine Art Anhang mit aufgenommen, aber nicht mitgezählt, also deutlich abgewertet. Luther begründete das in seinen Vorreden. Andererseits werden, wie bis dahin üblich, nur der Offenbarung Bilder beigegeben, nämlich 21 blattgroße Holzschnitte von Lukas Cranach „bzw. aus seiner Werkstatt“. Initialen kommen bei den einzelnen Schriften hinzu, so daß auch das Auge mit angesprochen wird. Wichtig ist, daß Luther am äußeren Rand Sacherläuterungen bot, so daß Menschen, die Verstehenshilfe suchten, hier fündig werden konnten. Angesichts der gerade begonnenen Luther-Dekade ist es gut, daß der erste Schritt zu seiner Übersetzung der gesamten Heiligen Schrift mit dieser Faksimile-Ausgabe dokumentiert wird.

Gerhard Müller

Athina Lexutt: **Luther**, Köln/Weimar/Wien: Böhlau 2008, 143 S. – ISBN 978-3-8252-3021-0 (UTB 3021).

In der neu eröffneten Reihe „UTB Profile“ ist ein Bändchen über Martin Luther